

ten, und ihr folgen; welcher Kontrakt die Vereinig- 1791.
ten bindet, und ob dieses Band unauflöslich ist; Aug.
aber ihre gewöhnliche Zärtlichkeit für die Früchte 21.
ihrer Liebe, die große Anzahl von Personen, aus
welchen jede Familie besteht, — die Eintracht,
welche unter den Gliedern herrscht, alles scheint
anzuzeigen, daß die eheliche Verbindung nur mit
dem Leben aufhört; und wenn man nicht die Ge-
wisheit hat, daß ihre Bande unauflöslich sind, so
hat man doch wenigstens Ursache zu glauben, daß
sie überhaupt in Achtung stehen.

Daß Betragen der Weiber in Gegenwart ihrer
Männer ist sehr zurückhaltend, sehr bescheiden; der
größte Anstand zeigt sich in ihrer Kleidung; und
kaum erlauben sie sich, wenn sie ihre Kinder stillen,
ihren Busen vor einem Fremden zu entblößen. Die
Männer, welche in allen Ländern für die eine Hälfte
des menschlichen Geschlechts Gesetze gemacht haben,
welche die andre nicht binden, unterwerfen sich hier,
so wenig wie anderswo, den Regeln des Anstandes,
welchen sie die Weiber unterworfen haben; oft ent-
kleiden sie sich, und zeigen sich entblößt vor ihnen
und vor den Fremden, und gehen in diesem Zustand
spazieren, wenn die Witterung nicht zu streng ist:
rings um das Feuer niedergekauert — eine Stel-
lung, welche ihnen sehr gewöhnlich ist, wenn sie
von einem Bedürfnis gedrängt werden, befriedigen
sie dieses ohne Schaam, ohne sich weg zu wenden,
selbst in Gegenwart ihrer Töchter; bloß die Weiber
kennen die Wohlstandigkeit, und richten sich ge-
wissenhaft nach dem kleinen Zwang, welchen sie je-
der Gesellschaft auslegt. Doch kann man zweifeln,
ob die Zurückhaltung, woraus man ihnen eine Ehre
macht, bei ihnen die Wirkung einer natürlichen
Schaam